

Medienmitteilung vom 20. Juni 2019

KVA Buchs optimiert Energieproduktion

Von Januar bis Mai sind in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Buchs knapp 54'000 Tonnen Abfall angeliefert worden. Das ist leicht weniger als in der Vorjahresperiode. Von einer Trendumkehr kann trotzdem keine Rede sein.

Die KVA Buchs war in den ersten Monaten des Jahres etwas weniger ausgelastet als von Januar bis Mai 2018. Insbesondere ging die Abfallmenge aus dem Landkreis Waldshut, mit dem der Gemeindeverband für Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg (GEKAL) einen Liefervertrag hat, deutlich zurück. «Letztes Jahr war aber eine Ausnahme», sagt Harald Wanger, Geschäftsleiter der KVA Buchs. Damals mussten aufgrund von Logistikproblemen mit Transportfahrzeugen gewisse Kehrichtmengen zusätzlich übernommen werden. Die neusten Zahlen, die Wanger an der Abgeordnetenversammlung des GEKAL gestern Mittwochabend in Hunzenschwil präsentierte, liegen nun wieder im Mittel der Vorjahre.

Spitzenresultat bei der Stromerzeugung

Eine Trendumkehr hin zu weniger Kehricht ist also nicht absehbar. 2018 wurde in Buchs erneut eine Rekordmenge von 132'480 Tonnen Abfall entgegengenommen. Wohl hat sich die Menge an Haushaltkehricht aus den 82 [Verbandsgemeinden](#) inklusive Gemeindeverband für Abfallbeseitigung Oberes Fricktal nicht gross verändert. Knapp vier Prozent der Anliefermenge waren jedoch extra aus Deutschland importierter Gewerbekehricht. «Dies erlaubte es uns, unsere Anlage energetisch optimal zu betreiben», erklärt Wanger.

Während die mit dem Heizverhalten gekoppelte Fernwärmeproduktion im relativ milden Winter und Herbst 2018 unwesentlich zurückging, legte die Stromproduktion (Dampfturbine) um gut 14 Prozent zu. «Anlagen- und Prozessoptimierungen vor allem im Bereich der Feuerleistungsregelung ermöglichten dieses Spitzenresultat», so Wanger. 2019 bewegt man sich angesichts der kleineren Verbrennungsmenge bisher leicht unter dem Vorjahr. Hierbei ist allerdings noch nicht berücksichtigt, dass im April und Mai auch die zweite Ofenlinie einer Feuerungsoptimierung unterzogen wurde. «Die Energiebilanz kann erst nach einem längeren Zeitraum gemacht werden», sagt Rolf Schumacher, Leiter Technik.

«Wir wollen noch mehr Energie aus unserer Anlage herausholen», sagte GEKAL-Präsident Christoph Wasser zu den Abgeordneten, dies auch im Hinblick auf laufende Ausbauprojekte der Fernwärme. Stabile Energieerträge tragen dazu bei, den Anlieferpreis für Abfall tief zu halten. Mit 115 Franken pro Tonne für Verbandsgemeinden liegt dieser deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt.

Zusätzliche Mittel für das Ballenlager

Die Abgeordneten bewilligten neben der Jahresrechnung 2018 einen Nachtragskredit über 900'000 Franken. Das Geld fliesst in die Erweiterung des Aussenplatzes. Während der Bauarbeiten hatte sich gezeigt, dass mehr Alt-Schlacke (Verbrennungsrückstände) abgetragen werden muss, als vermutet worden war. Zudem musste der Boden extra stabilisiert werden. Der Platz dient als vergrössertes Ballenlager, also zur Zwischenlagerung angelieferter Abfälle.

Die wichtigsten Zahlen aus dem [Geschäftsbericht 2018](#)

(in Klammern der Vergleich mit 2017):

- Kehricht-Anliefermenge: 132'480 Tonnen (+1,1%)
- davon Haushaltkehricht: 36%
- Hauskehricht pro Einwohner: 155 kg (2017: 155 kg, 2016: 158 kg, 2015: 161 kg)
- Fernwärmeproduktion: 73,5 Gigawattstunden (-2%)
- Stromproduktion: 73,6 GWh (+14,4%)
- Erlös aus Stromverkauf: 6,1 Mio. Fr. (+12,4%)
- Erfolgsrechnung: Umsatz 26,2 Mio. Franken, Gewinn 22'213 Fr.

[Geschäftsbericht 2018 zum Download hier](#)

